

wirg'schaut



**HOFFNUNG LÄSST NICHT ZU GRUNDE,
SONDERN „AUF DEN GRUND“ GEHEN**



Thema Hoffnung
ab S. 2



Wenn der Tod zu früh kommt
S. 8



Gottesdienstzeiten im Wandel
S. 9



So war die Firmung
S. 10



Liebe Pfarrblattlesende!

Im Juni durfte ich herrliche, geistliche Musik beim Leipziger Bach-Fest und eine Untergrund-Führung besonderer Art erleben. Bachs Musik führte die andächtigen Zuhörer nicht nur in die Erhabenheit der Gefühle, sondern „über sich hinaus“. Man sagt ja, Johann Sebastian Bach sei der fünfte Evangelist und die stärkste „Waffe gegen den Atheismus“.

Unter dem Grund der Erde, in den Saalfelder Feengrotte, bot sich eine andere, unvermutet bunte Welt den Besucher:innen. Chemische Prozesse haben Stalaktiten und Stalagmiten gebildet, deren Farben und Formen begeistern und zum heilsamen (für Atemwege) Verbleiben und sogar zum Hochzeitfeiern in unterirdischen Räumen inspirieren. Solche Urlaubserfahrungen lassen **auf den Grund der Kraft gehen, die wir Hoffnung nennen**.

Der verstorbene Papst Franziskus hat uns den Satz aus dem Römerbrief in seinem Schreiben „Spes non confundit“ ans Herz gelegt: **Hoffnung lässt nicht zu Grunde gehen** (Röm 5, 5). Das Leben verändert sich, aber es endet nicht, schreibt er. Hoffnung provoziert und steckt mit Energie, Ideen, Widerstand, Durchhaltevermögen an. Nachfolgend kleine, aber nicht bedeutungslose **Beispiele**:

- Ein junger Mensch aus einem durch Krieg zerrütteten Land meinte, er sähe nur traurige, ruhelose, gestresste, verängstigte Landsleute und nahm sich vor, etwas für sie zu tun, was dem Rahmen seiner Möglichkeiten entsprach. Seine Idee war, beim Autofahren, wenn er den Vorrang hatte, den anderen freundlich die Vorfahrt zu lassen. Das kostete ihm 5 Sekunden Zeit, meinte er, aber das Gesicht der Menschen bekommt dadurch entspannte, freudvolle Züge, ein Trost der Mitmenschlichkeit inmitten des nicht zu verändernden Leids.

- Eine christliche Palästinenserin, die in Frankreich lebt, entschied sich Hoffnung neu zu lernen und sie zu bezeugen für ihre Landsleute in Gaza. Nachrichten vom Tod ihrer Angehörigen haben sie durch Stunden der Tränen, der Trauer, der Wut zum Gebet und zur Erkenntnis geführt, „Gott ist in unserem Leid und er trägt uns“.

- Ein Libanese sagt über seine Mutter: „Sie ist für mich ein Beispiel der Hoffnung. Egal, was rund herum passiert, sie bricht nicht zusammen. Dank ihr bin ich, was ich bin. Sie hat mir und meinen Geschwistern einen lebendigen Glauben und Liebe zum Gebet, zur Quelle des Friedens vorgelebt. Wenn jemand aus dieser Quelle Kraft bezieht, kann er immer vertrauen und ande-

ren Hoffnung geben. So will ich auch beten, dass ich nicht dem Einfluss des Hasses erliege und Hoffnung bezeuge.“

Solche Eindrücke und Zeugnisse machen mich bescheiden bei meinen Frustrationen und Enttäuschungen. In einem neutralen Land fühlen wir uns sicher und hoffentlich bleibt es auch so. Vielleicht kann uns die vor uns liegende Zeit mit **Hoffnung stärkenden Erlebnissen** überraschen, die nicht nur unsere privaten, kleinen Hoffnungen Raum geben, sondern das erhoffen, was dem großen „Wir“ der Menschheit entspringt. Hoffen für jene, die nicht mehr hoffen können, kann unsere spirituelle Aufgabe sein. Klassische Lernorte der Hoffnung sind Gebet, Öffnung auf den Nächsten in der Solidarität, Annahme des nicht veränderbaren Leids aus Liebe zu Gott und den Menschen und Ersehen des Offenbarwerdens der Meinung Gottes über Geschehnisse, die unsere Hoffnung herausfordern (Jüngstes Gericht).

Mögen Sie eigene Lernorte der Hoffnung finden oder die Bewährten wieder ausprobieren und so **auf den Grund der Hoffnung kommen**.

« Ihr Thomas Mazur, Pfarrer der Pfarre Ennstal mit Redaktion »



Hoffnung, die uns nicht zugrunde gehen lässt **Schätze, unter dem Grund!**



„Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen“ (Römerbrief)

Was lässt mich nicht zugrunde gehen? – Was lässt mich auch in schwierigen Zeiten wieder zuversichtlich weitergehen und meinen Blick nach vorne richten?

Ich denke, ich bin mit einem guten Urvertrauen ausgestattet. Ein innerliches Vertrauen, das mich hoffen lässt, dass es wieder

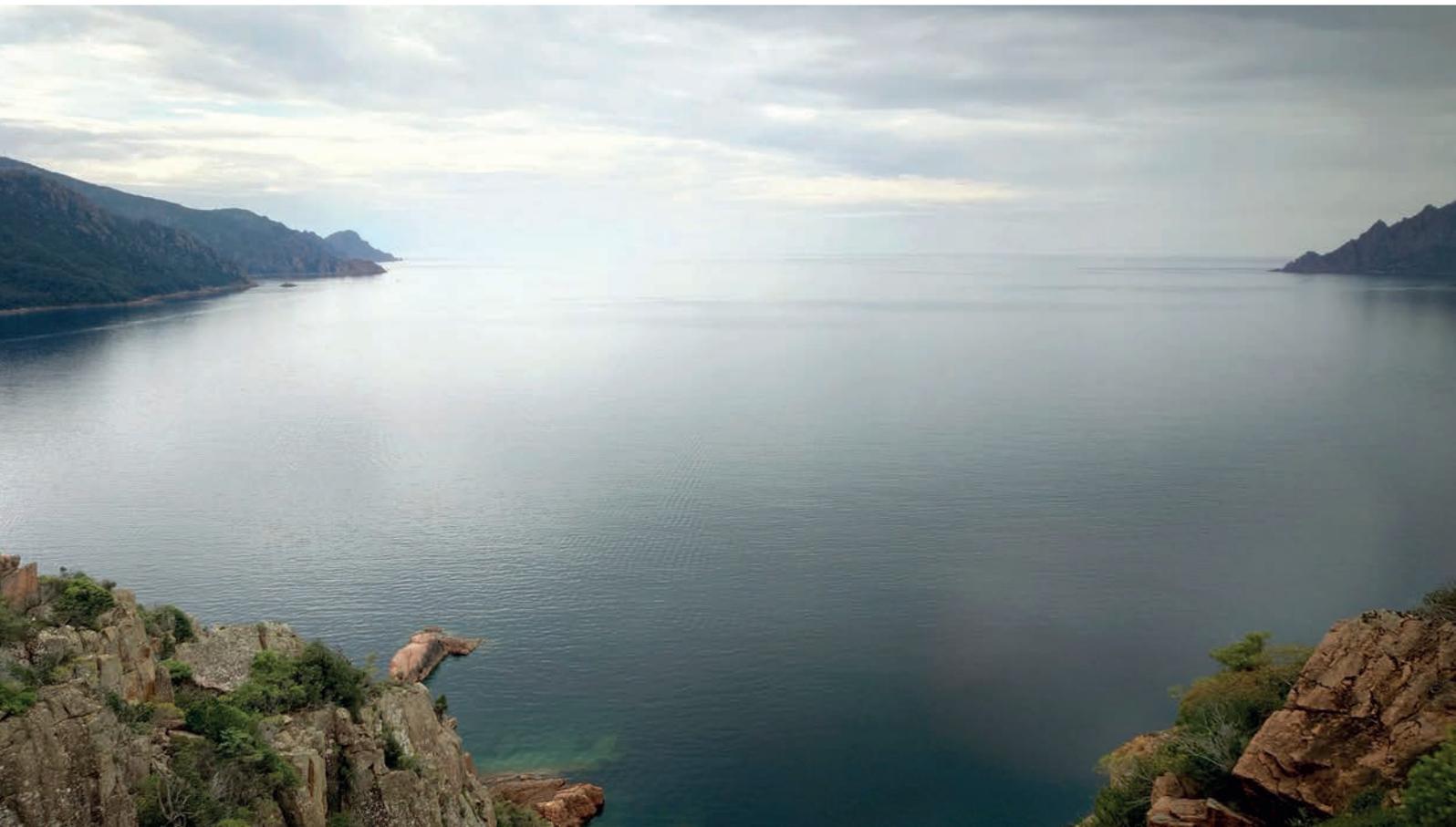
leichter und heller wird, auch dann, wenn mein „Kopf“ momentan keinen Ausweg sieht – vieles mir dunkel erscheint.

Dabei hilft mir ein Rückblick auf all das, was ich bereits geschafft / gemeistert / überwunden habe – mich wachsen und zu dem Menschen reifen ließ, der ich jetzt bin. UND – dies sicher nicht allein, sondern **geführt und getragen von Gottes Liebe.**

In einem Gespräch mit einer Person, die einen sehr schweren Schicksalsschlag hinter sich hat, wurde mir erzählt, wie sie gebeten hat: „...Gott, du hast dies zugelassen, hilf mir weiter, ...bitte gib mir die Kraft dazu...!“

Darin möchte ich mich noch öfters üben: zu bitten und abzugeben. Mit diesem großen Gottvertrauen bin ich mir sicher, lässt sich vieles leichter annehmen, gleichzeitig selbst mein Möglichstes beitragen und den Rest Gott überlassen. Im Vertrauen, dass er durch seine bedingungslose Liebe weiß, was für mich gut ist.

« Martina Schaupp »



Hoffnung, wider aller Hoffnung – Gottes Geist mitten unter uns

Weißer Rauch – „Habemus Papam! Wir haben einen Papst“, und alle sahen gespannt auf die Bildschirme, um zu erfahren, wer Papst Franziskus und seinem Pontifikat nachfolgen wird. Emotion pur, bei uns im Pfarrbüro inmitten einer Besprechung und natürlich am Petersplatz. Eine Ergriffenheit, die sich selbst auf die Berichterstatte:innen und Kommentator:innen übertrug. Eigentlich ist es ein innerkirchliches Ereignis von uns Katholik:innen und dennoch: die ganze Welt scheint davon betroffen und berührt zu sein. „Kann das nur Inszenierung sein?“, wie Kritiker:innen sagen oder wirkt da vor unser aller Augen die Geistkraft Gottes? Zeigen die vielen Gebetsbegleitungen, die geistli-

che Ausrichtung, die konzentrierte Fokussierung der Kardinäle auf das Wirken des Hl. Geistes, auf ein erlebbares geistgewirktes Geschehen? Die ersten Worte von Papst Leo XIV waren die Worte des Auferstandenen: **Der Friede sei mit euch alle!**

Von Kennern wird unser neuer Hirte beschrieben als einer, der Hoffnung sät und so beginnen auch seine Begrüßungsworte: „Wir sind alle in den Händen Gottes, bitte seid ohne Furcht, tut euch zusammen, ... gehen wir Hand in Hand nach vorne, seien wir Schüler Christi, Christus geht uns voran, ... seien wir Brückenbauer, miteinander, bitte nicht gegeneinander, damit wir ein einziges Volk werden

in dieser Welt, ein Volk des Friedens! Danke an Papst Franziskus!“. (Auszug aus den Begrüßungsworten v. Papst Leo XIV, 8. Mai 2025) Ein Danke und eine Bitte an Papst Leo für sein Aussäen und die Geistkraft Gottes, die mitten unter uns Samen zum Wachsen und Blühen bringt und für die Früchte, die wir reifen sehen.

„Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen“

Was lässt mich nicht zugrunde gehen ... Aufbrüche, wie diese, trotz aller Umstände!

Wie vermittele ich Hoffnung?

Hoffnung ist ein Geschenk, ich kann es nicht machen, aber ich kann Hoffnungsvolles, das was

mich trägt, in den Fokus rücken. Das tue ich in jeder Zeile, wenn ich aus dem Evangelium vortrage und darüber spreche. Das tue ich, wenn ich Christus – sein Leben als die Hoffnungsperspektive für uns Christ:innen ins Leben hereinhole. Wo und wann auch immer! Als Seelsorgerin, als Mitglied einer großen Familie gibt es aber viele Situationen und Zeiten, wo ich selber nicht oder nicht mehr in der Lage dazu bin. Da braucht es dann andere, die mich tragen, weil sie aus einer tiefen Hoffnung schöpfen können. Eine so tiefe Hoffnung, die letztlich, so meine Erfahrung, nur von Gott her kommen kann.

Was trägt dann wirklich? Alles, was aus diesem Boden wächst.

Das Schwierigste dabei ist zu

vertrauen, ihn wirken zu lassen, auch wenn ich so manches nicht immer verstehe! Oder wie Jesus es in einer seiner schweren Stunden am Ölberg gesagt hat: „Vater, nicht mein Wille geschehe, sondern deiner!“ (vgl. Lk 22,42). Das Meine nach Möglichkeit dazu zu legen, so wie Jesus es tat, trotz allem oder vielleicht gerade trotzdem, ist mir ein Anliegen.

In der Welt droht vieles zugrunde zu gehen ... Was lässt trotzdem hoffen?

Weil es viele Menschen gibt, die trotz widrigster Umstände nicht den Kopf in den Sand stecken und nach Lösungen suchen und auch darum ringen. Und es gibt so viele, die sich gerade dann selbstlos für andere engagieren. Das ist in unse-



rer Gemeinde so und in der ganzen Welt. Das ist eine Kraft, die berührt und selbst harte „Krusten“ aufweicht.

« Anita Aigner,
Pastoralvorständin »



Hoffnung ist eine treibende Kraft in unserem Leben. Lebenswichtig wird sie vor allem in Zeiten der Not. Besonders kranke Menschen hoffen auf Heilung, auf Linderung ihres Leidens. Und wenn das Leben zu Ende geht, ist es die christliche Zusage, dass die Hoffnung zu tragen vermag. Menschen können in herausfordernden Lebenslagen optimistisch sein oder voll Hoffnung. Optimismus ist die gewagte Annahme, dass alles „gut gehen wird“; im Gegensatz dazu ist die Hoffnung eine Kraft, die auch eine Situation auszuhalten vermag, in der sich die Annahme, dass eh alles gut wird, als Illusion erwiesen hat.

Von Vaclav Havel stammt der Satz: **„Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.“**

Ich kenne so manche „Hoffnungsmenschen“. Das sind Mitmenschen, die Hoffnung ausstrahlen und verkörpern und diese Hoffnung konkret in ihrem Leben bezeugen. Gespräche mit ihnen empfinde ich immer als wohltuend. „Binde deinen Karren an einen Stern“. Das heißt: Häng dich an jemanden, der noch Hoffnung hat, der diese Hoffnung verkörpert und ausstrahlt und sie konkret mit seinem Leben bezeugt!

« Johann Maderthaner »



Pfarre Ennstal

**Pfarre Ennstal -
Aktuelles aus dem Pfarrvorstand**

Hoffnungsgeschichten im Heiligen Jahr

Österliche Erfahrungen - hoffnungsvolle Erlebnisse - sind ein großes Geschenk, das sich vermehrt, wenn davon erzählt



wird. Religionspädagoginnen aus unserer Pfarre teilen auf diesem Weg einige ihrer Hoffnungserlebnisse mit uns:

In vielen Schulen in OÖ werden Religionslehrkräfte gesucht. Immer wieder ergeben sich dabei kleine Wunder, plötzlich tauchen Personen auf, mit denen man nicht gerechnet hat. Sie gestalten mit viel Liebe und Fachwissen einen tollen Unterricht, der die Kinder berührt und so die Schulen und damit unsere Gesellschaft bereichert. Das gibt mir wirklich Hoffnung.



Dipl.-Päd. Doris Schwaiger BEĐ

Fachinspektorin für katholische Religion an APS

Beim Pilgern ist man auf einem Weg und man braucht passendes Schuhwerk, um gesunden Fußes zum Ziel zu kommen.



Am Anfang eines Schuljahres mache ich mich mit den Jugendlichen der PTS Großraming auch auf den Weg. Entlang dieses Weges bitten wir um das passende „Schuhwerk“, um in den unterschiedlichsten Situationen auf dem Weg durch die Polytechnische Schule gut unterwegs sein zu können, verbunden mit der Hoffnung, dass somit dieses Schuljahr für jeden dieser jungen Menschen gelingen möge, und dem Ziel, die jeweils passende Lehrstelle zu finden.

Begleitet mit dem Segen Gottes!

Dipl.-Päd. Marlies Hofer
(MS und PTS Großraming)

„Wer hofft, hat eine grundsätzlich positive Einstellung, dass etwas gut werden kann - und zieht daraus Kraft und Mut.

Für mich persönlich gibt es nicht „die eine Hoffnung“, sondern viele kleine Momente im Leben, wo ich Hoffnung und Zuversicht schöpfe. Zum Beispiel, wenn ich wieder Oma werde, gemeinsame Zeit mit meiner Familie verbringe, oder wenn mich Volksschulkinder umarmen und sich auf die Religionsstunde freuen. Ebenfalls die Gartenarbeit, meine Haustiere und generell die Natur und die Jahreszeiten. Für mich ist auch seit Jahren ein wichtiger Bestandteil, dass tägliche Lesen der Bibel, um meinen Tag in Gottes Hände zu legen. All diese kleinen Dinge geben mir Hoffnung und Zuversicht.“



Prof. Dipl.-Päd. Anna Schörkhuber
(Ru-Pädagogin MS und VS Reichraming)



Eine meiner Schülerinnen war sehr schüchtern – sie meldete sich nie und sprach kaum ein Wort. Eines Tages bemerkte ich beim Herumgehen, dass sie außergewöhnlich schön zeichnen konnte. Ich lobte sie dafür und sah, wie ihre Augen kurz aufleuchteten. Einige Tage später kam sie zu mir und sagte leise, dass sie mir gern beim Gestalten und Ausmalen von Unterrichtsmaterialien helfen würde – wenn ich das wollte. Es war das erste Mal, dass sie von sich aus das Gespräch mit mir suchte.

Julia Arthofer, BEĐ
(Derzeit in Babypause)

Eine Grundhaltung unserer Pfarre
Wir verstehen uns als suchende Kirche und sind solidarisch mit allen, die auf dem Weg der Suche nach dem Sinn ihres Lebens sind.



Infos und
Aktuelles
auf unserer
Homepage:



**Wo erleben oder erlebten Sie Hoffnungsvolles?
Haben sie schon mal die Erfahrung gemacht, anderen von ihren Hoffnungserfahrungen zu erzählen?**

Vielleicht wäre das ein hoffnungsvoller sehr persönlicher Start bei einem nächsten Beisammensein im Freundeskreis, bei einem Familientreffen, bei einem Zaumsitzen auf der Haus- oder Kirchenbank.

Ein herzliches Dankeschön allen Religionspädagoginnen in unserer Pfarre, die ihre Hoffnungserfahrungen,

ihre Glaubenserfahrungen mit den Kindern- und Jugendlichen Tag für Tag teilen – Hoffnungsvolles wächst!

Weitere Hoffnungsgeschichten, Hoffnungsvolles von unseren Seelsorger:innen finden Sie auf unserer Pfarrhomepage.



*Ihre Anita Aigner
(Pastoralvorständin der Pfarre Ennstal)*

Erinnerungskultur braucht Haltung – und uns alle

In der Arbeitsgruppe Kunst, Kultur und Gedenkarbeit beschäftigen wir uns derzeit vermehrt mit der Erinnerungskultur im Ennstal.

Erinnerungskultur bedeutet mehr als das Bewahren von Geschichte – sie ist ein aktiver Prozess des Nachdenkens, Lernens und Gestaltens. Sie fragt nicht nur was war, sondern auch was daraus folgt. Gerade in einer Zeit, in der demokratische Werte zunehmend unter Druck geraten, zeigt sich: Wer die Vergangenheit versteht, kann die Gegenwart besser einordnen – und die Zukunft verantwortungsvoll mitgestalten.

Die Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus, an Krieg, Ausgrenzung und Diktatur mahnt uns, wie zerbrechlich Menschlichkeit und Freiheit sein können.

Sie erinnert uns daran, wohin Hass, Gleichgültigkeit und Wegschauen führen können. Sie ist nicht nur ein Rückblick, sondern eine Verpflichtung: Nie wieder soll geschehen, was geschehen ist.

Erinnerungskultur schafft Bewusstsein – für Men-

schenrechte, für den Wert von Vielfalt, für die Gefahren von Rassismus, Antisemitismus und autoritärem Denken. Sie verbindet Generationen, erzählt Geschichten, die sonst vergessen würden, und gibt den Opfern eine Stimme. Sie fordert uns auf, Verantwortung zu übernehmen: Für die Fehler der Vergangenheit – und für die Gestaltung einer offenen, friedlichen Zukunft.



Vor allem aber zeigt uns Erinnerungskultur, dass Frieden keine Selbstverständlichkeit ist. Er muss gelernt, verteidigt und immer wieder neu errungen werden. Wer erinnert, übernimmt Verantwortung. Und wer Verantwortung übernimmt, gestaltet eine Gesellschaft, die wachsam, mitfühlend und gerecht ist.

Für die Arbeitsgruppe Kunst, Kultur und Gedenkarbeit,

Anita Buchberger

TERMINE

Herzliche Einladungen vom JUPA-Team für alle

Bergmesse auf der Gschwendtalm

am 1. August um 17.30 Uhr
mit Kan. Mag. Michael Münzner
ehem. Jugendseelsorger

Gedenkfeier

Gemeinsam für ein „Niemals wieder!“

am 3. Oktober um 18.30 Uhr
in der Pfarrbaracke Ternberg

nächster Termin für die gemeinsame Taufvorbereitung



Samstag, 30. August 2025, Gaflenz
von 15.00 – 17.00 Uhr im Abelenzium
Infos & Anmeldung bei Martin Rögner
martin.roegner@dioezese-linz.at
0676/8776 6217

KISI-Musical „ZACHÄUS“

Kinder aus unserer Pfarre und darüber hinaus bringen mit professioneller Unterstützung das neue KISI-Musical „Zachäus“ auf die Bühne.

Aufführung am Do, 31.7. um 16.30 Uhr & 19.00 Uhr
im Haus der Dorfgemeinschaft Maria Neustift

Wenn der Tod zu früh kommt



Hundertwasserkirche Bärnbach

Vor 20 Jahren haben wir unseren Freund Christoph verloren. Gestorben mit nur 33 Jahren innerhalb von drei Wochen an einem unheilbaren Tumor. Sein Tod war auch gleichzeitig verbunden mit meinem ersten Besuch auf der Palliativstation bei den Barmherzigen Schwestern in Linz.

Meine Erinnerungen sind: seine Familie in Trauer und Schockstarre am Totenbett, mein lieber Freund in dem karierten Hemd, das ich ihn so oft habe tragen gesehen, ein herzerreißendes und doch sehr friedliches Bild. Als hätte er sich von allem Schmerz, aller Sorge und Angst abgekoppelt und in seine himmlische Heimat zurückbegeben.

Am meisten berührt haben mich seine beiden Kinder, so alt wie meine Söhne damals, 5 und 7 Jahre, die ratlos neben ihrem toten Papa ausgeharrt haben und ganz offensichtlich nicht wussten, wie sie das Geschehene einordnen können.

Mit den Kindern habe ich einige Tage nach der Verabschiedung unseres Freundes einen Ausflug nach St. Florian gemacht, um im tröstlichen Umfeld der Stiftskirche ein Kerzlerl für ihren Papa und unseren Freund zu entzünden. Mir klingt noch heute ein Dialog meiner Kinder nach, die ihre beiden Freunde trösten wollten: Sebastian: „Ein bisschen Angst vor dem Sterben habe ich schon.“

Christoph: „Geh Basti, da brauchst du dich nicht fürchten, da brauchst dich nur hinlegen!“

Und Sebastian, an die beiden Kinder meines Freundes gewandt: „Das Schöne ist, dass euer Papa im Himmel der Einzige von uns ist, der den lieben Gott schon persönlich kennt!“

Ja, warum Krankheit und Tod manches Leben schon lange vor der Zeit beenden und warum Gott dieses Leid zulässt ... wir wissen es nicht. Gott bleibt immer größer als unser Begreifen – die Hoffnung in der wir aber leben ist, dass Gott ein mitgehender Gott ist, der in unermesslicher Liebe und Zugewandtheit jedes Leben heil und ganz macht, auch wenn es in dieser Welt verloren scheint.

So ist die Rückseite des Kreuzes wohl der „Himmel“, das unverhüllte und volle Hineingenommensein in die Lebensfülle des dreifaltigen Gottes.



« Katharina Tomic,
Pfarre Hl. Geist-Linz »

Gottesdienstzeiten im Wandel

Im Zuge des Zukunftsweges der Diözese Linz ist am 1. Jänner 2023 aus dem Dekanat Weyer die Pfarre Ennstal neu gegründet worden. Diese Pfarre besteht aus neun Pfarrrteilgemeinden. Es sind nach wie vor die Menschen, die die Pfarre Ennstal oder die Pfarrrteilgemeinde Maria Neustift ausmachen. **Sie leben Kirche in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen, ihren Glaubenszugängen und ihren vertrauten Traditionen als Katholiken.**

So entstand in einem knapp zweijährigen Prozess ein umfangreicher seelsorglicher Leitfaden – das „**Pastoralkonzept der Pfarre Ennstal**“. In ihm sind entscheidende Schwerpunktthemen enthalten: von der Sozialraumanalyse über Visionen und Leitgedanken, Herausforderungen, Zukunftsaussichten, Schwerpunktsetzungen, Haltungen und Ziele bis zu konkreten Maßnahmen.

In dieser Pfarrblattausgabe soll kurz auf die **Änderung der Gottesdienstzeiten an Sonn- und Feiertagen** eingegangen werden: Seit vielen Jahren wird in Maria Neustift die „Sommer/Winterregelung“ praktiziert: Von 1. November bis zum letzten Sonntag im April feiern wir die Gottesdienste um 8:30 Uhr, vom 1. Mai bis zum letzten Sonntag im Oktober um 10:00 Uhr. Durchaus verständliche Wünsche nach einer Feier z. B. um 9:00 Uhr konnten und können auf Grund der immer weniger verfügbaren Priester und Gottesdienstleiter:innen leider nicht befriedigt werden.

Wir haben mit dieser Regelung gut zu leben und zu feiern gelernt,

nun erfolgt eine Änderung der „Winterregelung“: **Die Sonn- und Feiertagsgottesdienste in Maria Neustift sind ab 1. November 2025 das ganze Kirchenjahr durchgehend für 10:00 Uhr terminisiert.**

Der Grund liegt darin, dass für die neun Pfarrrteilgemeinden drei Priester, zwei Pfarrseelsorgerinnen, einige Diakone und Wort-Gottes-Feier-Leiter:innen verfügbar

bzw. 10:00 Uhr) in allen neun Pfarrrteilgemeinden notwendig. Am 2. und 4. Samstag im Monat gibt es das Angebot einer **Vorabendmesse** um 19:00 Uhr in Maria Neustift.

In der Firmung hat Gott uns seinen Geist geschenkt; dadurch sind wir berufen, befähigt und eingeladen, Aufgaben in Kirche und Welt zu übernehmen. **Die von vielen Menschen geschätzten kirchlichen Werthaltungen und Tradi-**



sind. Diese teilen sich die Feiertermine nach einem rollierenden Konzept auf. In allen neun Pfarrrteilgemeinden gibt es sowohl sonn- und feiertägliche Eucharistiefeiern als auch Wort-Gottes-Feiern. Wenn es unserem pensionierten Priester **Ludwig Höritzauer** möglich ist, steht er mit unserer Pfarrseelsorgerin **Anita Aigner** als Assistenz einer **Eucharistiefeier** pro Monat vor. Die (durchaus herausfordernde) Abstimmung der Leitungsdienste im Gottesdienstplan macht eine einheitliche Zeitstruktur (8:30

tionen vor Ort können nur weiterleben, wenn jede/jeder sich so einbringt, dass die Begeisterung für das Christsein nicht stirbt, sondern ansteckend und belebend auch die Zukunft prägt.

Christliche Werte sind die zeitlos moderne Antwort auf die Herausforderungen der Gegenwart – die Basis für eine zukunftsfähige Gesellschaft.

« Hans Maderthaler,
Seelsorgeteam-Liturgie »

FIRMUNG – Zielpunkt einer vielfältigen und engagierten Vorbereitungszeit!



Bild: Manuela Pruckner

V.l.n.r. 1. Reihe: Hannes Steinbichler, Fabienne Oberbrammerger, Emily Ritt, Julian Schörkhuber, Niklas Maderthaler, Abt Martin Felhofer; 2. Reihe: Felix Geiblinger, Tobias Schweighuber, Gabriel Krenn, Simon Oberbrammerger, Simon Haider; 3. Reihe: Dominic Hinterleitner, Katharina Hörmann, Sarah Schweighuber, Andreas Ecker; 4. Reihe: Linus Derfler, Jana Infanger

Am Samstag, 17. Mai 2025 empfingen 20 Jugendliche aus unserer Pfarrgemeinde gemeinsam mit Schulkolleg:innen aus Großraming die Hl. Firmung. Es war das Ziel einer **abwechslungsreichen Vorbereitungszeit!**

Das Sakrament der Firmung spendete **Abt em. Kon.-Rat KR Mag. Martin Felhofer (Stift Schlägl)** und berührte Firmlinge und Pat:innen mit seinem breiten Wissen und seiner geistreichen Art.

Schwungvoll und begeistert gestaltete die **Singgemeinschaft**

Maria Neustift musikalisch den feierlichen Gottesdienst.

Als **Firmbegleiter:innen** engagiert haben sich, wie die letzten Jahre Antonia Haider und Michael Aigner. Sebastian Arthofer unterstützte das Team trotz „Babypause“. Es freut uns als Seelsorgeteam sehr, dass sich das Team heuer erweiterte und Andrea Hörmann, Leonie Infanger sowie Christoph Stinglmeier sich mit ihren Talenten einbrachten.

Sie gestalteten **Gruppenstunden**, in denen den Jugendlichen

Grundlegendes unseres Glaubens nähergebracht wurde und sie auch die Möglichkeit hatten, ihre Gedanken und Erfahrungen selbst einzubringen. In Erinnerung bleiben sicher der gemeinsam gestaltete **Vorstellungsgottesdienst** und das **Firmwochenende** im April. Dies waren sicherlich Highlights in der Vorbereitungszeit von November 2024 bis Mai 2025.

Weitere Meilensteine in der Firmvorbereitung:

- Kernforschen in Weyer
- Escape Room „Eingesperrt im Vatikan“ in Losenstein

- „Friedhof einmal anders“ mit Hans Maderthaner
- Kreuzweg mit Cilli Aigner
- Gestaltung der Osterkerze mit Michaela Schmollngruber
- die gemeinsame Bußfeier mit den Jugendlichen aus der Pfarrgemeinde Großraming mit Anita Aigner

- Auferstehungsfeier in Reichraming mit vielen Firmkandidat:innen aus der Pfarre Ennstal
- Firmpaten-Nachmittag

DANKE ALLEN, die durch ihr Zutun zum Erlangen und Gelingen dieser vielfältigen Erfahrungen beigetragen haben!



Nachlese: Jubiläumskonzert der Singgemeinschaft

Fünzig Jahre Singgemeinschaft Maria Neustift – Anlass, an viele gute Erlebnisse zurückzudenken und ein ganz besonderer Grund, dankbar zu sein.

Wir sagen Danke für den **überwältigenden Besuch** beim Jubiläumskonzert und für die Wertschätzung, welche wir so zahlreich erfahren dürfen. Wir sagen Danke

bei **jedem Sänger, bei jeder Sängerin**, die uns im Laufe der Zeit in unserer Singgemeinschaft begleitet haben, und als Obfrau sage ein ganz besonderes Dankeschön bei jedem Sänger und bei jeder Sängerin, die derzeit **unsere Gemeinschaft mit so großem Einsatz** formt und begleitet.

« Helga Infanger, Obfrau »

So war die spirituelle Wanderung

Mit dem Symbol und Motto des Ankers machten sich 12 Pilger*innen auf zur diesjährigen spirituellen Wanderung. Wir waren 3 Tage unterwegs im **Böhmerwaldgebiet** (Weg der Entschleunigung) auf den Etappen: Ulrichsberg – Schwarzenberg – Plöckenstein – Hochficht – Holzschlag – Ulrichsberg. Neben dem Pilgerweg folgten wir unserem **inneren Weg**: Innehalten, staunen, entschleunigen, feiern, beten, reden, lachen, Stille halten und vieles mehr. **Einfach COOL!**

« Cilli Aigner »



Mini-Tag 2025: Mehr als 1000 Ministrant:innen und wir aus Maria Neustift waren mitten unter ihnen!



Am Samstag, 14. Juni machten wir – 10 Minis und zwei Betreuerinnen – uns samt Ministrantengewand auf **nach St. Florian**.

Der Tag begann mit einem lebendigen **Festgottesdienst**, zelebriert von Bischof Manfred Scheuer und Propst Klaus Sonnleitner. Die Stiftskirche war bis auf den letzten Platz mit Minis gefüllt! „**Jesus ist ein Freund, von dem wir sicher sein dürfen, dass er uns mag**“, gab Bischof Manfred Scheuer den Kindern und Jugendlichen als Botschaft mit. Ministrantinnen und Ministranten seien dazu berufen, Freude in der Welt zu verteilen, meinte dieser. Weiters bedankte er sich für ihren Dienst!

Nach einem schmackhaften **Picknick** im Stiftsgarten verbrachten wir den gut organisierten Tag bei **Spiel und Spaß** am gesamten Stiftsgelände: Seil ziehen, Großgruppentänze, beschwingtes Singen und Musizieren, kreatives Gestalten von Stofftaschen, Gestecken und Stressbällen, Aqua-Gymnastik, Yoga, Hüpfburg, Live Mario-Cartbahn, Geschicklichkeitssparcours, Entenfischen, und vieles mehr.

Bischof Manfred Scheuer konnte man immer wieder zwischen den Kindern und Jugendlichen begegnen

und er nahm sich auch gerne Zeit für ein Foto. (Maria Neustift war ihm natürlich noch gut in Erinnerung, da er ja grad Ende Mai bei uns war!)

Der Tag endete mit einem gemeinsamen **Tanz im Stifshof** zum Lied „Kinderarbeit stoppen“ (umgetextetes „Live is life“ von Opus).

Voller bunter Eindrücke und mit der Gewissheit, dass die Ministranten eine **große und starke Gemeinschaft** sind, kehrten wir wieder Nachhause zurück!

Wir **freuen** uns sehr über unsere drei neuen Schnupperminis: Elisa Schwödiauer, Johanna Weingrill und Raphaela Pruckner.

Wer **Interesse** hat, kann sich jederzeit noch melden – bei Maria Dürnberger, Monika Infanger, Petra Steindler oder Martina Schaupp.

DANKE – an Sarah Riegler fürs umsichtige Einführen unserer Schnupperminis!

DANKE – an Simon Haider fürs Wissen weitergeben bei der Übungsstunde für Fronleichnam!

Herzliche Einladung zur BUS-WALLFAHRT nach Mariazell am Fr., 19.09.2025. HI. Messe in der Basilika Mariazell um 10 Uhr mit Pfarrer Thomas Mazur. Anmeldung bei Armin Keller, Tel.: 06648323549, E-Mail: ArminKeller@gmx.net

Bürozeiten im Juli/August eingeschränkt nur Freitag von 8-11 Uhr; Messintentionen bzw. Verlautbarungen in SAKRISTEI bringen.

Der **Christophorus-Sonntag** wird am **27. Juli** gefeiert. An diesem Tag wird die MIVA-Christophorus-Aktion mit Fahrzeugsegnung durchgeführt. Die Aktion steht unter dem Motto „Einen Zehntel-Cent pro unfallfreiem Kilometer für ein MIVA-Fahrzeug“ und widmet sich Projekten in Osteuropa.



Zum **50-jährigen Jubiläum** danken wir der **Singgemeinschaft** von Herzen für ihren langjährigen Einsatz und die große Hingabe, mit der sie die Feste im Jahreskreis mitgestaltet. Ihre Lieder und ihre spürbare Gemeinschaft bereichern unser Pfarr- und Gemeindeleben auf ganz besondere Weise – dafür sagen wir ein **herzliches Vergelt's Gott!**

Friedhofsnachrichten: Das Verbot des Müllablagerns und Friedhofsgebühren!

Friedhöfe sind Orte des Gedenkens, der Ruhe und des Respekts, um den Hinterbliebenen einen Ort der Erinnerung zu bieten. Daher ist es verständlich, dass das Ablagern von Müll auf Friedhöfen streng verboten ist. Leider kommt es in letzter Zeit immer wieder zu Verstößen: es wird Hausmüll (z. B. leere Milchpackungen, alte Schuhe, Styropor, ...) im Kompost-Container entsorgt und es werden auch immer wieder Kränze und Gestecke UNZERLEGT dazu geworfen. Dadurch sind die Entsorgungskosten in den letzten Jahren um ein Vielfaches gestiegen. Bei weiterer Nichteinhaltung müssen diese Mehrkosten auf die Grabbesitzer:innen im Rahmen der Nutzungsgebühren umgelegt werden!



Fronleichnamskranzerl – Ein besonderer Blick auf die wunderschön gebundenen Kranzerl bei der Fronleichnamsprozession – Danke, dass diese wertvolle Tradition erhalten und weitergegeben wird!

Orgelnachwuchs: Wir freuen uns über die Gestaltung einer Maiandacht durch die Schüler:innen von Klavier-Lehrerin Mag. Petra Stroh.



„Pilger der Hoffnung“ – Wallfahrt für Menschen mit besonderen Bedürfnissen

Am 25. Mai 2025 feierten mehrere hundert Gläubige unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ mit Diözesanbischof Manfred Scheuer und Pastoralvorständin Anita Aigner eine bewegende Maiandacht im Zeichen des Vertrauens und Inklusion. Radio Maria übertrug die Maiandacht live – sie kann unter folgendem Link nachgehört werden: www.radiomaria.at/audio/?rtid=38982
Ein herzlicher Dank gilt Theresia Kimmerstorfer und dem Team der Pfarrgemeinde für die Organisation!

Glaube! Liebe! Hoffnung! Ihre Gedanken zum Thema „Hoffnungsgeschichten“ erzählen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen auf www.dioezese-linz.at/heiliges-jahr/angebote/hoffnungsgeschichten

Caritas für Menschen in Not – Augustsammlung 2025
Hilfe tut Not! Um die Landwirtschafts- und Bildungsprojekte zur Unterstützung der Ärmsten auch künftig sichern zu können, hofft die Caritas auf breite Unterstützung – jede Spende hilft dabei, dem Hunger in den ärmsten Ländern der Welt entgegenzuwirken. IBAN: AT20 3400 0000 0124 5000

Taufen:



26.04.2025	Elina Hornbachner, Garsten
27.04.2025	Tobias Simayr, Neustift
10.05.2025	Frieda Kerschbaumsteiner, Hofberg
31.05.2025	Bernhard Paul Fösleitner, Lurnwiese
22.06.2025	Matilda Olivia Arthofer, Ennstalstraße
05.07.2025	Stefan Schörkhuber, Moosgraben
06.07.2025	Leticia Leona Grem, St. Valentin

Trauungen:



28.06.2025	Johannes und Angela Derflinger, geb. Brandecker, St. Ulrich bei Steyr,
05.07.2025	Samuel und Tanja Sindhuber, geb. Stockinger, St. Peter in der Au
12.07.2025	Christoph (geb. Stinglmeier) und Veronika Wagner, Linz
19.07.2025	Christoph und Alexandra Hirtenlehner (geb. Ahrer), Waidhofen an der Ybbs

Begräbnisse:



10.04.2025	Maria Riegler (geb. 1932), Neustift
11.04.2025	Barbara Oberbrammerger (geb. 1940), Hornbachgraben
24.04.2025	Eduard Stöcklmayr (geb. 1947), zul. wohnhaft in Weyer
25.04.2025	Berta Infanger (geb. 1928), Blumau, zul. wohnhaft in Weyer
26.04.2025	Leonhard Krenn (*+2025), Glasenberg
16.05.2025	Franz Schweighuber (geb. 1954), Moosgraben
05.06.2025	Karl Aselwimmer (geb. 1936), Blumau
12.06.2025	Gustav Haas (geb. 1934), Moosgraben
25.06.2025	Cäcilia Stubauer (geb. 1932), zul. wohnhaft in Ernsthofen
27.06.2025	Christiana Arbacher (geb. 1956), Buchschachen
01.07.2025	Rosa Hintersonnleitner (geb. 1934), Lurnwiese
02.07.2025	Margareta Gruber (geb. 1952), Großalb

Kontakt Pfarrgemeindeamt:

Pfarrsekretärin Petra Bürscher
Mobil-Tel.: 0676 877 652 17

E-Mail: pfarre.marianeustift@dioezese-linz.at

Kanzleistunden:

Mittwoch: 08:00 bis 12:00 Uhr
Freitag: 08:00 bis 12:00 Uhr

Bankverbindung der Pfarrgemeinde:

IBAN: AT77 3408 0000 0773 6366
BIC: RZOOAT2L080

RAIBA Ennstal

Öffnungszeiten Bücherei:

DO 17:30 bis 19:30 | FR 16:00 bis 19:00
SO 09:00 bis 11:00

Impressum: Inhaber und Herausgeber: Pfarrgemeinde Maria Neustift, 4443 Maria Neustift, Neustift 28;

Redaktion: Team des Öffentlichkeitsausschusses; Hersteller: Druckerei in.takt/Promente OÖ, Linz

Kontakt: pfarre.marianeustift@dioezese-linz.at; IBAN: AT77 3408 0000 0773 6366; DVR: 002987411535

Nicht gekennzeichnete Bilder wurden dem Pfarrblatt zur freien Veröffentlichung zur Verfügung gestellt.

*) Hl. Messe Sonn- /Feiertage um 10 Uhr
 *) Vorabendmesse jeden 2. und 4. Samstag im Monat um 19 Uhr
 *) Hl. Messe jeden Donnerstag um 19:30 Uhr;
 letzter Donnerstag im Monat Heilungsmesse mit Beichtgelegenheit ab 18:30 Uhr
 Jeden 1., 3. und 4. FREITAG 7:00 Uhr Rosenkranz, 07:30 Uhr Wortgottesfeier
 jeden 2. Freitag im Monat 7:30 Uhr SENIORENMESSE

Angaben ohne Gewähr!
 Bitte beachten Sie die Termine auf www.dioezese-linz.at/maria-neustift und in allen Pfarrgemeinden: www.pfarre-ennstal.at

Juli

27.07.2025 10:00 Uhr Eucharistiefeier Christophorus-Sonntag und -Sammlung
 27.07.2025 – 01.08.2025 Kisi Kids Musicalwoche im HDD
 31.07.2025 16:30 Uhr und 19:30 Uhr 2 Aufführungen

August

10.08.2025 10:00 Uhr Festgottesdienst KIRTAG
 15.08.2025 10:00 Uhr Mariä Aufnahme in den Himmel
 Festgottesdienst mit Kräutersegnung (musikal. Gest.: Waidhofener Bäuerinnenchor)

September

14.09.2025 10:00 Uhr EHEDANKFEST – Eucharistiefeier
 19.09.2025 10:00 Uhr Hl. Messe in Mariazell – PFARRWALLFAHRT

Oktober

04.10.2025 11:00 Uhr Wallfahrermesse Pfarre Ennstal (alle Pfarrgemeinden)
 05.10.2025 10:00 Uhr Erntedankfest Musikal. Gest.: Singgemeinschaft
 12.10.2025 10:00 Uhr Musikersmesse MV Maria Neustift
 12.10.2025 14:00 Uhr Wallfahrermesse St. Peter in der Au
 18.10.2025 15:00 Uhr Hl. Messe FUSSWALLFAHRT SONNTAGBERG
 17.-19.10.2025 25-Jahre Haus der Dorfgemeinschaft – Festwochenende

November

01.11.2025 10:00 Uhr !! ALLERHEILIGEN Eucharistiefeier
 14:00 Uhr Totengedenken in d. Kirche und Friedhofsgang
 02.11.2025 07:30 Uhr ALLERSEELEN – Hl. Messe, Friedhofsgang
 08.11.2025 19:00 Uhr Hubertusmesse
 29.11.2025 16:00 Uhr Hl. Messe mit Adventkranzsegnung ADVENTMARKT ab 12:00 Uhr
 30.11.2025 10:00 Uhr 1. ADVENTSONNTAG – ADVENTMARKT im HDD



Auszug aus dem Statement von **Bischof Manfred Scheuer** zur Wahl von Papst Leo XIV:

„Bei mir stellt sich nach der **Wahl des neuen Papstes** gelöste Freude und Zuversicht ein. Mit dem Papstnamen Leo verbinde ich den Einsatz für Menschenwürde, die Wiederherstellung der **menschlichen Würde**, gerade auch der Kleinen und Schwachen. Und auch einen Hoffnungstifter in Umbruchzeiten, in schwierigen Zeiten, in Zeiten, in denen manches zusammenbricht. Ich möchte noch etwas betonen, was Papst Franziskus auch immer wieder unterstrichen hat: In jeder Messe bete ich, beten wir ab jetzt

für Papst Leo. **Ich möchte alle einladen, für den neuen Papst zu beten.** Wie der neue Papst glaubt, lebt, was er ausstrahlt, hat durchaus auch Auswirkungen auf mein persönliches Leben. Bischof bin ich nur in Gemeinschaft mit dem Papst. Was von ihm ausgeht, seine Signale und Symbolhandlungen, verbinde ich schon jetzt mit **Zuversicht und Hoffnung.**“





**„Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
der dich auf Adellers Fittichen sicher geführt,
der dich erhält,
wie es dir selber gefällt.
Hast du nicht dieses verspüret?**

(...)

**In wieviel Not
hat nicht der gnädige Gott
über dir Flügel gebreitet!“**

**(Aus der Kantate von J.S. Bach:
„Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, BWV 137)**